Arbeitsblatt für Schüler\_innen  
**Umwelt lügt nicht  
 Das eigene Leben und dessen Auswirkungen** Manuel Lemmerer

**Hinweise zum Zeitzeugen**

|  |
| --- |
| **Kurzporträt: Gerhard Krüger** wurde am 11.07.1951 geboren (Berlin). Seine Eltern waren als Ingenieur (Vater) und als kaufmännische Angestellte (Mutter) tätig. Sein Leben verbrachte er in der Region von Berlin, dann Linz. Aktueller Wohnort Bad Ischl. Nach der Schulzeit (Volkschule, Hauptschule) erfolgte eine Ausbildung zum Werkzeugmacher (Lehre). Parallel zur Lehre absolvierte er die Abendschule inkl. Abitur. Daran hat der das Studium zum Maschinenbauingenieur angeschlossen. |

**Umwelt lügt nicht**Arbeitsblatt – Interview mit Gerhard Krüger (0:00-3:40) **Auftrag 1:   
Lies** dir das Arbeitsblatt sorgfältig durch. Erst dann wird das Interview von der Lehrperson abgespielt. Danach sollen die Arbeitsaufträge durchgeführt werden.

**Auftrag 2:  
Arbeite** alle Themen **heraus**, die im Interview erwähnt werden und mit der Umwelt in Verbindung stehen. Notiere diese in den vorgegebenen Flächen.

**Auftrag 3:**Im dritten Abschnitt erzählt Gerhard Krüger Folgendes:

„Ja sicherlich. Deshalb fliege ich auch nicht mehr in letzter Zeit. Urlaubsmäßig machen wir Alles mit dem Auto aber Alles hier in fahrbarer Gegend. [...] aber man will auch andere Gegenden sehen und das machen wir halt meistens mit dem Auto.“

**Ermittle** nun anhand der Erzählung, welche der drei Fragen der Interviewer gestellt hat. Kreuze die Frage an!

* „Welche Handlungen haben Sie gesetzt, um einen Beitrag zur Schonung der Umwelt zu leisten?“
* „Haben Sie sich bei Fernreisen Gedanken über den Umweltschutz gemacht?“
* „Haben Sie sich schon mal Gedanken über die Wahl des Transportmittels im Urlaub gemacht?“

**Stelle Vermutungen an**, welche Absicht hinter den einzelnen Fragen stehen kann.

**Auftrag 4:**Im zweiten Abschnitt wird über die „E-Mobilität“ gesprochen. **Arbeite** aus dem Ausschnitt **heraus**, ob sich Gerhard Krüger positiv oder negativ zu diesem Thema äußert und inwiefern?

„[…] oder auch diese sogenannte tolle E-Auto …; wenn man die Öko-Bilanz sich anschaut, die ist eine Katastrophe. Da kann man jedes andere moderne Auto dafür fahren. Das sind so Sachen, da wird die Umwelt zerstört, bewusst zerstört. Und trotzdem wird es propagiert als die Errungenschaft […]“

**Auftrag 5:** Stelledie Aussage von Gerhard Krüger dem folgenden Textausschnitt von einer Internetseite, die sich mit „E-Mobilität“ beschäftigt, gegenüber. **Vergleiche** die Bewertungen.

„Natürlich bringt auch die Fahrweise eines **Elektrofahrzeuges** wesentliche Vorteile. Elektrisch fahren ist innovativ, leise und verbunden mit sehr guter **Beschleunigung.** […] Im Großen und Ganzen bringt der Umstieg auf die **Elektromobilität** wesentliche **Vorteile**, sowohl wirtschaftlich gesehen als auch im Hinblick auf die **Umwelt.“**

https://has-to-be.com/de/loesungen-elektromobilitaet/ladeloesung-unternehmen/vorteile-der-elektromobilitaet-unternehmen/ (07.02.2020)

**Auftrag 6:  
Erörtere** nun in der Klasse, wie man sich selbst eine Meinung über ein Thema machen kann, wenn verschiedene Positionen vorhanden sind?

**Transkription –** Interview mit Gerhard Krüger

**(0:00 - 1:23)** „Da gab es wirklich ein Schlüsselerlebnis. Und zwar vor 30, 40 Jahren hatte ich in der Karibik Urlaub gemacht. Eine wunderschöne Gegend, landschaftlich sehr schön. Da fiel mir als erste Mal auf, dass unheimlich viel Kunststoff hinter den Häusern einfach auf einen Haufen geschmissen wurde. Und der lag da und für uns passte das in die schöne Gegend überhaupt nicht rein. Angesprochen auf Einheimische, warum die das einfach hinter das Haus schmeißen, kam die Antwort: Die Leute sind es von früher gewohnt, ihre Bananenschalen und die Kokosnüsse und Alles hinters Haus zu schmeißen und das verrottete. Und da schmiss man automatisch auch den neuen Müll hin, der nicht verrottet. Deshalb waren eben überall schon damals die Anfänge von den jetzigen Problemen zu sehen, die sich dann natürlich vervielfältigt haben, weil alle auf der ganzen Welt so dachten mehroderweniger. Das war eigentlich so ein Schlüsselerlebnis, wo mir zum ersten Mal bewusst wurde, dass wir ein System finden müssen, wie man den Mist wieder verwertet oder vernünftig abbaut.

**(1:24 – 3:06)** Das war die schon angesprochene Umweltverschmutzung. Dass man eigentlich da überregional jetzt mittlerweile handeln muss, weil es ein weltweites Problem ist. Und wenn ich mir die Meeresverschmutzung so anschaue, dass heute immer noch Schiffe ihren Mist in das Wasser schmeißen oder Verklappungen offiziell nicht mehr gestattet sind, aber inoffiziell weiß es jeder, dass es gemacht wird. Dass man Tanker mit dem letzten Mist fahren lässt, der so viel Dreck produziert, wie alle Autos der Welt zusammen. Dass da Nichts dagegen gemacht wird. Und dass auch gegen die Luftfahrt genauso Nichts in der Richtung unternommen wird, die Abgase dort zu reduzieren. Das weiß jeder und trotzdem wird es totgeschwiegen. Oder auch diese sogenannte tolle E-Auto. Wenn man die Öko-Bilanz sich anschaut, die ist eine Katastrophe. Da kann man jedes andere moderne Auto dafür fahren. Das sind so Sachen, da wird die Umwelt zerstört, bewusst zerstört. Und trotzdem wird es propagiert als die tolle Errungenschaft. Aber das sie wirklich nicht ist. Das ist nur eine Notlösung, weil eben momentan, ja sagen wir mal so, weil die Autoindustrie durch irgendwelche Schummelsoftware, das extrem negativ in die Presse gebracht hat. Ein eigenverschuldetes Problem geschaffen hat. Und nur mit E-Mobilität ist das nicht zu lösen. Da bin ich nach wie vor der Meinung und da bin ich nicht der Einzige*.*

**(3:07 – 3:40)** Ja sicherlich. Deshalb fliege ich auch nicht mehr in letzter Zeit. Urlaubsmäßig bleiben wir, zwar auch mit dem Auto, aber Alles hier in mehroderweniger fahrbarer Gegend. Und deshalb ist das auch der Grund, weshalb ich hier wohne, weil es so schön ist. Warum dann wegfahren. Aber man will ja trotzdem mal andere Gegenden sehen und das machen wir halt meistens mit dem Auto.“